

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

Nr. 63. Mittwoch, den 1. September 1824.

L e i p z i g .

Am 30. August, als am Montage nach Bartholomäus, fand bei unserm verehrten Magistrats-Collegio der gewöhnliche jährliche Wechsel der verschiedenen Aemter Statt, worauf der Frühgottesdienst in der St. Nikolauskirche, wie bei dieser Gelegenheit immer, eine feierliche Beziehung hatte. Was sich in jenem Tempel laut ausgesprochen, das haben gewiß alle brave Bürger und Bewohner dieser Stadt empfunden, nämlich herzliche Dankbarkeit für die preisenswerthe Verwaltung der obrigkeitlichen Functionen im abgewichenen Jahre, und liebevolle Huldigung für diejenigen Glieder des Collegiums, an welche die Sorge und Thätigkeit für das Gemeinwohl der Stadt in neuen Verhältnissen übergegangen ist. Der Segen des Ewigen walte über sie, damit Alles, was sie mit Weisheit, Gerechtigkeit, Treue und Humanität für uns beschließen und wirken, zu unserm wahren Heil und zu unserer Freude gedeihe, und immer glühe in der Brust der Bürger der tief empfundene Dank, den die gewissenhafte Verwaltung des obrigkeitlichen Regiments bei gebildeten Bewohnern einer Stadt, wie Leipzig, ja stets zu erwecken pflegt. — Es blühe fernerhin Wissenschaft und Kunst, Handel und Gewerbe, und wahrhaftes

Familienwohl in unsern Mauern, und der Geist der reinen Religion erhalte unter uns Eintracht, Frieden und beseligende Liebe.

**Aufhebung der Thorsperre.**

Der Tag der Rathswahl zeichnete sich diesmal durch eine besondere Wohlthat, nämlich durch die seit langer Zeit schon gewünschte Aufhebung der Thorsperre, aus, wofür der Bewohner Leipzigs nicht allein, sondern gewiß auch der größte Theil der uns besuchenden Messfremden, unserm preiswürdigen Magistrat den innigsten Dank zollen wird. Dieser Dank kann und soll sich aber zunächst und hauptsächlich durch eine gehörige Anerkennung der uns erwiesenen Wohlthat, und durch strenge Vermeidung alles etwanigen Mißbrauchs derselben an den Tag legen. — War es auch bei Vielen gerade nicht die Gabe selbst, die am Abend für den Ein- und Auslaß bezahlt werden mußte, was, da die gute Verwendung derselben bekannt war, die Sache lästig und zuwider machte; so war es doch nur zu oft die Art und Weise ihrer Erhebung, worüber Beschwerde zu führen war, und Mancher hätte zuweilen gern doppelt gezahlt, wenn er nur die dabei vorwaltenden Unbequemlichkeiten hätte umgehen können. Es ist aber auch nicht zu leugnen, daß diese

Abgabe einem großen Theile der Einwohner schwer fiel, ja vielen sogar unmöglich wurde, weswegen denn die Klagen darüber nicht immer zu unterdrücken waren, zumal da Geschäfte und Arbeiten nicht selten dabei unterbrochen und gestört, der gesellige Genuß in Freundschafts- und Familienzirkeln aber oft verkümmert zu werden pflegte. Wie viel die Grundstücke in den Vorstädten durch diese Abänderung in ihrem Werthe gewinnen werden, und wie schätzbar die neue Communication der Stadt in allen ihren Theilen für alle Arten der Gewerbe werden wird, das wird sich erst noch in der Zukunft zeigen, und wir haben daher Alle Ursach, unsern verehrten Magistrat für die Erfüllung eines so lange allgemein genährten Wunsches dankbar zu preisen.

### Wenn es doch wirkte! — (?)

Jeder nur einigermaßen wohlhabende Mann unsrer Zeit verbittet sich bei der Taufe seines Kindes alles Eingebinde; ja, er würde gewiß — wenn er nicht dadurch das Ehrgefühl Anderer zu beleidigen dünkte — selbst die Trinkgelder-Contributionen für seine Gevattern berichtigen, um ihnen die Zusage so leicht als möglich zu machen.

Nun aber hat jetzt die Sitte des Beschenkens bei Gevatterschaften so zur U n g e b ü h r überhand genommen, daß es einem ehrlichen Manne, dessen Beutel kein Ueberfluß drückt, angst und bange werden möchte, wenn er dazu eingeladen wird, weil er weiß, wie heuteler-schöpfend die, leider zur Mode gewordenen Prätensionen der resp. Gevatterinnen sind.

Das unerläßlichste Präsent nämlich besteht in einem Paar langen und einem Paar kurzen

feinen, weißledernen, glasierten Handschuhen, extrafeinen seidnen oder baumwollenen Strümpfen u. s. w. Alles dieß wird wohlverpackt in ein elegant gearbeitetes lackirtes Korbchen, das noch obendrein — mag die Jahreszeit seyn, welche sie will — mit frischen Blumen gefüllt seyn muß, die im Kunstgarten oft 1, 2, 3, auch noch mehrere Thaler kosten. Rechnet man nun zu solchen Ausgaben die bereits Eingangs erwähnten Trinkgelder-Contributionen; so kostet einem Gevatterstehenden ein solches Späschen leicht 12, 15 und mehrere Thaler.

Dieser Unkosten halber sucht sich jetzt jeder Sparsame vom Gevatterstehen loszumachen und der arme Kindtaufvater wird künftig bei seinen Gesuchen in die größte Verlegenheit kommen.

Wie erfreulich würde es allen, vernünftigen und jetzt sehr nöthigen, Sparsamkeit Liebenden seyn, wenn man in Kurzem erführe, daß diese und jene Jungfrau'n oder Weiber, um solchen unsinnigen Luxus zu unterdrücken, bei der ersten Gelegenheit der Art, sich durchaus alle Geschenke verbeten hätten. — Die Namen solcher verdienten, um sie zu ehren, bekannt gemacht zu werden.

F. A. D.\*\*r\*\*g.

### D a n k s a g u n g.

Dem Herrn Friedrich Seidemann, welcher uns am 30. August, als am festlichen Tage der Rathswahl, Abends mit einem so reichen und schön ausgeführten Feuerwerk auf der großen Funkenburg erfreute, und uns dadurch für so manche erfahrene Taufschung von fremden Künstlern ähnlicher Art

überraschend schadlos hielt, sey hiermit im Namen vieler dadurch höchst vergnügten Zuschauer der herzlichste Dank gebracht. Entschließt er sich zu einer Wiederholung eines solchen Abendvergnügens, vielleicht zur Zeit der Messe; so sey ihm im Voraus dazu das

schönste Wetter und der zahlreichste Besuch gewünscht, welchen er für seinen Fleiß, seine Geschicklichkeit und für seine Achtung, die er dem Publikum bezeigt, gar wohl verdient.

D. Red.

Ernst Müller, Redakteur.

## B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute: kein Schauspiel.

Anzeige. Ich habe ein Commissions-Lager von Stecknadeln in allen Nummern erhalten, welche ich ihrer Billigkeit und Güte wegen besonders empfehlen kann.

C. F. Labeß, Gerbergasse Nr. 1104.

Anzeige. Die Eisenhandlung von C. F. Weithas, befindet sich von heute an in dem Apelschen Hause, dem Gewandhause gerade über.

Verkauf. Neue Holländische Heringe, bester Qualität, sind in Schocken und einzeln um billigen Preis zu haben, bei

J. G. Kaltenborn, Reichstraße Nr. 499.

Zu verkaufen sind Wiener Instrumente in Flügel- und Tafelform von den besten Meistern; ein tafelförmiges Fortepiano von Mattis Müller, Familienverhältnissen wegen und eins dergleichen für 20 Thlr.; auch verkaufe und verfertige ich billige und gute Gitarren.

J. F. Langerwisch, in den 3 Schwanen.

Zu verkaufen sind von jetzt an und diesen ganzen Monat hindurch große, mitte und kleine schön überstrickte Zucker-Melonen von sehr gutem Geschmack; erstere haben 16 bis 18 Pfund an Gewicht, müssen aber, da selbige schon jetzt zur Reise kommen, von Liebhabern vorher bestellt werden, beim Kunstgärtner Lademann, in Hr. Stadthptm. Schwägrichens Garten am Ranstädter Thore Nr. 1043.

## V e r k a u f .

Durch vortheilhafte Einkäufe in Bremen bin ich in den Stand gesetzt, sehr schöne ganz leichte und überhaupt alle Sorten Cigarros zu den billigsten Preisen zu liefern. Allen meinen Bekannten und Handelsfreunden so wie auch den geehrten Freunden, welche noch keinen Versuch bei mir machten, zeige ich dieses hierdurch ergebenst an, und versichere zugleich die beste Bedienung.

C. Groß,

auf dem Grimma'schen Steinwege unter dem weißen Engel Nr. 1181, so wie in den 3 Messen in der Grimm. Gasse unter Paulus.

Jagdverpachtung. Es soll das Jagdrevier von Kölsa auf dieses und nach Befinden auf mehrere Jahre verpachtet werden, und ist bei dem Revierjäger zu Glesien das Nähere deshalb zu erfahren.

Logisgesuch. Für einen stillen ledigen Herrn wird zu Michaeli in der Stadt eine Stube mit Schlafbehältniß, mit der Aussicht auf die Promenade, zu miethen gesucht, durch das Local-Comptoir Nr. 988.

**Dienstgesuch.** Ein junges sittlich gut gebildetes Mädchen, vater- und mutterlose Waise, von 16 Jahren, im Nähen, Stricken und häuslichen Arbeiten geübt, wünscht zu Michael in einer guten Familie ein schickliches Unterkommen zu finden. Nähere Nachricht ertheilt von ihr Herr Wehnert im Barfußgäßchen Nr. 182.

Zu miethen gesucht wird ein Stall für 2 oder 3 Pferde mit Wagen-Remise und Zubehör, wo möglich in der Nähe der Klostergasse. Näheres Neuer Neumarkt Nr. 607, beim Hausmann.

Gesucht wird eine Gelegenheit nach Liegnitz oder Breslau. Das Nähere im Gewölbe Petersstraße Nr. 74.

**Verloren.** Am 30. d. M. wurden von der Reichsstraße über den Markt bis durch das Barfußpfortchen, 2 Taschentücher, das eine mit Johanna signirt, das andere mit 4 gestickten Ecken, verloren. Der ehrliche Finder erhält bei Zurückgabe derselben in der Expedition dieses Blattes 16 Gr. Belohnung.

\* \* \* Wer ein Kistchen sign. M. B. 183, enth. Weinproben, von Frankfurt a. M. erwartend ist, beliebe selbiges in Nr. 316, parterre, zu empfangen.

An D. War es Täuschung nicht: so ist das Wagestück zum zweiten mal gemacht. ? P.

**Thorzettel vom 31. August.**

<b>Grimma'sches Thor.</b>		<b>U.</b>		<b>Vormittag.</b>		
Gestern Abend.				Eine Estafette von Landsberg		8
Fr. Bar. Gregor, aus Berlin, von Dresden,				Die Magdeburger fahrende Post		8
im Hotel de Russie	6			Die Landsberger fahrende Post		10
Fr. Lord Bentink, aus London, von Dresden,				Eine Estafette von Delitzsch		11
im Hotel de Saxe	6			<b>Nachmittag.</b>		
Fr. Major Wacmeister, in Hannöv. Diensten,				Die Braunschweiger reitende Post		8
von Carlsbad, im goldnen Adler	7			<b>Kanstädter Thor.</b>		
Fr. Domprediger Thierbach, von Meissen, bei				<b>Vormittag.</b>		
Fr. Dr. Bernharbi	8			Die Stollberger fahrende Post		2
Fr. Kfm. Meßner, aus Berlin, von Dresden,				<b>Nachmittag.</b>		
im Hotel de Russie	9			Fr.endant Weber, v. Remel, passirt durch		1
<b>Vormittag.</b>				Die Hamburger reitende Post		3
Die Breslauer reitende Post	4			Fr. Bayer, Bürger, a. Riga, v. Gisleben, unb.		7
Eine Estafette von Dresden	6			Fr. Graf v. Schulenburg, v. Klosterode, im		4
Die Dresdner u. Baugner reitende Post	7			Hotel de Saxe		4
<b>Nachmittag.</b>				Fr. Kfm. Tesche-Rossen, a. Duisburg, von		4
Fr. v. Busch, v. Marienbad, pass. durch	1			Mannheim, im Hotel de Russie		4
<b>Halle'sches Thor.</b>		<b>U.</b>		<b>Peterssthor</b>		
Gestern Abend.				<b>Gestern Abend.</b>		
Se. Excell. Fr. Freih. v. Mannteufel, K. S.				Frn. Lieuten. v. Raumer u. Klafsch, v. Bai-		7
wirkl. Geh. Rath etc., a. Dresden, von Halle, im				reuth, im goldnen Adler		7
Hotel de Saxe	6			<b>Nachmittag.</b>		
Die Dessauer fahrende Post	8			Die Coburger fahrende Post		4
Die Berliner fahrende Post	8			<b>Hospitalthor.</b>		
Frn. Kfl. Lindenbein u. Stange, a. Que-				<b>Vormittag.</b>		
linburg, ingl. Fr. DGBRefer. Lindenbein,				Die Annaberger fahrende Post		7
aus Halberstadt, in St. Hamburg	9			Die Schneeberger fahrende Post		10

**Berichtigung.** In der im gestrigen Blatte enth. Dankagung des Frn. Scharfrichters Kdrzinger muß es, laut Manuscript, statt E. E. Hochw. Raths, E. E. Hochw. Rathe heißen.